

Ute Deichmann

Biologen unter Hitler

Vertreibung, Karrieren, Forschung

Mit einem Vorwort von Benno Müller-Hill

Campus Verlag
Frankfurt/New York

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Benno Müller-Hill	13
Danksagung	21
Einleitung	23
Kapitel 1	
Vertreibung und Emigration	
Die Vertreibung und Emigration von Wissenschaftlern 1933-1939	30
1 Kurze Zusammenstellung der gesetzlichen Maßnahmen	30
1.1 Die Gleichschaltung der Universitäten und die »Rechtsgrundlagen« der Entlassungen	30
1.2 Die »Selbstgleichschaltung« der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft und die Vertreibung von Wissenschaftlern	32
2 Biologen, die als »Nichtarier« entlassen wurden und/oder emigrierten	34
3 Biologen, die aus politischen oder anderen Gründen entlassen wurden und/oder emigrierten	41
4 Biologen, die aus politischen Gründen entlassen wurden, aber ihre Forschung in Deutschland fortsetzen konnten	45
5 Die Auswirkung der Vertreibung von Biologen auf die Forschung in Deutschland	46
6 Die Rückkehr emigrierter Biologen an Forschungseinrichtungen in Deutschland nach 1945	51
7 Die »Wiedergutmachung« im öffentlichen Dienst	53

Kapitel 2

Förderung biologischer Forschung

Die Förderung biologischer Forschung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und den Reichsforschungsrat

		56
1	Die Notgemeinschaft bzw. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Nationalsozialismus; der Reichsforschungsrat (RFR)	56
2	Die Höhe der Förderung biologischer Projekte durch DFG und RFR 1933-1945	60
3	Die Bedeutung der NSDAP-Mitgliedschaft für die Forschungsförderung	62
4	Die Forschungsförderung von Biologen an Universitäten und Kaiser Wilhelm-Instituten	63
5	Forschungsförderung und Qualität der Forschung	65
5.1	Der Vergleich zwischen Universitäten und Kaiser Wilhelm-Instituten	65
5.2	DFG-Geld und die Qualität der Forschung an Universitäten	68
6	Die Förderung nach Personen und Fachgebieten	69
6.1	Botanik	72
6.2	Zoologie	79

Kapitel 3

Forschung an Universitäten

Inhalte und Ergebnisse der DFG/RFR geförderten biologischen Forschung an Universitäten

		8
1	Botanik	8
1.1	Angewandte Botanik und Heilpflanzenforschung	8
1.2	Genetik und Mutationsforschung, chemische Mutagenese	8
1.3	Physiologie	9

1.4	Ökologie und Morphologie	98
2	Zoologie	101
2.1	Angewandte Zoologie	101
2.2	Gemeinschaftsarbeiten auf dem Gebiet der Erbschädigung durch Strahlenwirkung	108
2.3	Genetik	111
2.4	Entwicklungsphysiologie	115
2.5	Tierphysiologie und Verhaltensforschung	118
2.6	Morphologie und Ökologie	123
2.7	Krebsforschung	126

Kapitel 4

Forschung an Kaiser Wilhelm-Instituten

Inhalte und Ergebnisse der DFG/RFR geförderten Projekte an Kaiser Wilhelm-Instituten	130
--	-----

1	Kaiser Wilhelm-Institut für Biologie in Berlin-Dahlem	130
2	Arbeitsstätte für Virusforschung der Kaiser Wilhelm-Institute für Biologie und Biochemie in Berlin-Dahlem	134
3	Kaiser Wilhelm-Institut für Kulturpflanzenforschung in Tübingen bei Wien	138
4	Kaiser Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung (Erwin-Baur-Institut) in Münchenberg	142
5	Genetische Abteilung des Kaiser Wilhelm-Instituts für Hirnforschung in Berlin-Buch	144
6	Kaiser Wilhelm-Institut für Biophysik in Frankfurt	152

Kapitel 5

Politisch-ideologische Hintergründe der Forschungsförderung	154	
1	Politische Gründe	154
2	Wirtschaftliche und militärische Gründe	158

3	Ideologische Gründe	169
---	---------------------	-----

Kapitel 6

	Forschungsrat und Forschungsgemeinschaft nach 1945	172
--	---	-----

Kapitel 7

Auswirkungen des Nationalsozialismus auf die Biologie nach 1945

	Die Auswirkungen des Nationalsozialismus auf die Forschung in Deutschland am Beispiel der Molekulargenetik	176
--	--	-----

1	Frühe Versuchsobjekte der Molekulargenetik	176
2	Molekulargenetische Forschung in Deutschland (Bundesrepublik) 1946-1965	180
3	Der eingeschränkte internationale wissenschaftliche Austausch nach 1945	187
4	Der Einfluß Max Delbrücks auf die Genetik in Deutschland	195

Kapitel 8

Forschung der SS

	Die biologische Forschung der SS-Forschungs-und-Lehrgemeinschaft »das Ahnenerbe«	199
--	--	-----

1	Das »Ahnenerbe«	199
2	Das Institut für Pflanzengenetik des »Ahnenerbe« in Lannach und Heinz Brücher	203
3	Das Entomologische Institut des »Ahnenerbe« in Dachau und Eduard May	206

Kapitel 9

	Forschungen zur Entwicklung biologischer Waffen	211
--	--	-----

1	Die Arbeitsgemeinschaft »Blitzableiter«	212
---	---	-----

2	Biologische Kriegsforschung unter dem stellvertretenden Reichsärztführer Kurt Blome	216
---	---	-----

Kapitel 10

NSDAP-Mitgliedschaft von Biologen

	Die NSDAP-Mitgliedschaft von Biologen und ihre Bedeutung für den beruflichen Aufstieg	225
1	Die NSDAP-Mitgliedschaft	225
2	Die Bedeutung der NSDAP-Mitgliedschaft für Habilitation und Berufung	228
2.1	Habilitations- und Berufungsverfahren 1933-1945	228
2.2	Der berufliche Aufstieg unter dem Gesichtspunkt der Parteimitgliedschaft	230
3	Die Besetzung des zoologischen Lehrstuhls in Münster 1935-1937	236

Kapitel 11

Kurzbiographien einzelner Biologen

1	Karl v. Frisch, der »Mischling« und die Solidarität der Kollegen	239
2	Konrad Lorenz, die Ethologie und die nationalsozialistische Rassenlehre	247
2.1	Die Entwicklung der Ethologie bis 1945	247
2.2	Lorenz, die nationalsozialistische Ideologie und Praxis	254
2.3	Das Prinzip der »Arterhaltung«	264
2.4	Lorenz in der Nachkriegszeit	265
3	Hans Nachtshiem und die Freiheit der Wissenschaft - Erbpathologie, Rassenhygiene und Eugenik	267
3.1	Die Auseinandersetzungen um Lysenko	267

3.2	Nachtsheim als Vererbungsforscher und Erbpathologe bis 1945	269
3.3	Nachtsheim als Eugeniker nach 1945	276
4	Gerhard Heberer, die menschliche Abstammungslehre und die nordische Rasse	281
5	Ernst Lehmann und die »Deutsche Biologie«	289
5.1	Planung eines Instituts für »Deutsche Biologie«	289
5.2	»Deutsche Biologie« - »Deutsche Physik«, ein Vergleich	294
5.3	Das Dienststrafverfahren	298
5.4	Die Entnazifizierung	299
6	Gerta v. Ubisch - Emigration und Rückkehr einer Professorin	303
	Zusammenfassung	310
	Abkürzungen und Siglen	314
	Statt eines Nachwortes	316
	Methoden	319
	Quellen und Literatur	322
	Personenregister	342